

Ideen und Impulse für einen guten Religionsunterricht
aus EKKW und EKHN

SCHUL**NEU**ANFANGSFEIER **BAUSTEINE FÜR EINE FEIER ZUM SCHULNEUANFANG NACH DER CORONA-KRISE FÜR DIE SEKUNDARSTUFE**

Redaktion:

Michael Himmelreich, Spezialvikar RPI Darmstadt
Christine Weg-Engelschalk, RPI Gießen
Kristina Augst, RPI Darmstadt

SCHULNEUANFANGSFEIER

Bausteine für eine Feier zum SchulNEUanfang nach der Corona-Krise für die Sekundarstufe

Michael Himmelreich, Christine Weg-Engelschalk und Kristina Augst

Einleitung:

Nach einer außergewöhnlichen Zeit kehrt Stück für Stück der Alltag zurück. Die Schule beginnt wieder. Endlich!

Es gibt begründete Hoffnung auf Normalität und Sicherheit. Zugleich sind Unruhe und Bedrohung noch mit Händen zu greifen.

Schüler*innen und Lehrkräfte haben in den vergangenen Wochen in einer völlig neuen Form Verunsicherung, Angst und Sorge erlebt, vielleicht sogar einen Todesfall. Die Kinder und Jugendlichen waren in besonderer Weise auf Eltern oder andere Erwachsene angewiesen. Im besten Fall waren diese Erwachsenen nicht nur anwesend, sondern auch aufmerksam und in der Lage, zuzuhören und die Situation mit Ihnen gemeinsam auszuhalten.

Viele Erwachsene stellte das vor große Herausforderungen. Weil Schule und Kita ausfielen, mussten alle gemeinsam viel Zeit auf engstem Raum miteinander verbringen. Gleichzeitig sollten sie, vielleicht zum ersten Mal, ihre Erwerbsarbeit im Homeoffice erledigen.

Bestimmt haben viele die Zeit genutzt, um endlich wieder einmal in Ruhe miteinander zu frühstücken oder zu kochen, zu basteln, Fußball zu spielen (wenn es einen Garten gibt) und zu reden.

Von Zeit zu Zeit lagen aber sicher die Nerven aller Beteiligten blank. Es ist schwer auszuhalten, wenn man Freunde und Freundinnen so lange nicht treffen kann. Schüler*innen werden auch überforderte, verzagte und ängstliche Erwachsene erlebt haben, Streit, Aggression, vielleicht auch häusliche Gewalt.

Die Rückkehr in einen klar strukturierten Schulalltag, mit all seinen schönen und schwierigen Seiten, verheißt beruhigende Normalität.

Eine Andacht bietet die Möglichkeit diesen Übergang zurück in die Schule, mit den Schüler*innen einer Lerngruppe oder eventuell der ganzen Schulgemeinschaft zu begehen und zu feiern. Geschieht sie als christliche Praxis, lebt sie von der Verheißung, dass Gott Grund und Quelle des Lebens ist, Trost im Leben und im Sterben, auch in dieser Zeit, in der die Zerbrechlichkeit des Lebens so deutlich zu spüren war.

Die Liturgie bietet den Rahmen, um die vielfältigen und verunsichernden Gedanken und Gefühle, Dank, Klage und Bitte „zu sortieren“ und vor Gott zu bringen.

In einem religiösen Ritual kann den Erinnerungen und Gefühlen der vergangenen (oder in den Hintergrund tretenden) Krise endlich wieder mit anderen gemeinsam Gestalt und Ausdruck verliehen werden.

In einer religiös pluralen Schulgemeinschaft gilt es zu bedenken, wie es gelingen kann, dass Menschen unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen gemeinsam beten und feiern können.

Die aufgeführten Bausteine verfolgen das Konzept der „liturgischen Gastfreundschaft“. Sie orientieren sich liturgisch an einem christlichen Gottesdienst und sind als solche markiert. Menschen mit nicht-christlichem Glauben sollen dabei respektvoll und gastfreundlich mit einbezogen werden. Um den Zugang in die gemeinsame Feier für Menschen mit monotheistischem Glauben zu erleichtern, wurden als Votum und als Segen entsprechende Formulierungen gewählt.

Je nach Situation vor Ort bietet es sich an, die Vorschläge als Bausteine für eine „Multireligiöse Feier“ zu verwenden, in der Vertreter*innen verschiedener Religionen miteinander feiern, aber die einzelnen Teile religionsverschiedener Gruppen aufeinander folgen, sodass jede*r aus seine*r Perspektive spricht.

Mit diesen Bausteinen möchten wir Sie bei den Planungen für eine Andacht oder einen Gottesdienst unterstützen. Die kursiven Textabschnitte sind Anmerkungen und Hinweise zum Ablauf oder zu Gestaltung.

Es ist natürlich möglich, diese Bausteine zu verändern oder durch andere Elemente zu ersetzen. Selbstverständlich gelten auch für diese Feier die empfohlenen Hygienestandards. Das gilt besonders für das gemeinsame Singen. Offensichtlich ist dies problematisch im Blick auf mögliche Virenübertragungen. Gleichzeitig ist Musik und Singen ein wichtiger Gemeinschaftsfaktor. Daher empfehlen wir die Musik und Lieder nicht aus der Feier zu streichen, sondern nach alternativen Umsetzungsformen zu suchen. Das kann bedeuten, dass die Lieder nur eingespielt, dass sie einfach mitgesprochen werden oder dass es ohne Gesang kleine Bewegungen zu den Liedern gibt. Jede Schulsituation unterscheidet sich von der anderen, deswegen fühlen Sie sich frei, unser Material so zu verwenden, was für Sie passt!

Möglicher Ablauf (Sek I):

Ankommen

(Jede TN erhält einen Stein, ein Teelicht und ein kleines Blatt Papier)

Musik:

You'll never walk alone" (eingespielt oder gesungen EG+ 164)

Begrüßung (mit Votum)

Liebe Schülerinnen und Schüler,
Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

wir sind wieder da. Wir sind wieder zusammen.
Eine solche Zeit hat es noch nie gegeben.
Ihr konntet nicht in die Schule gehen.
Wie habt ihr das empfunden und erlebt?
Durftet ihr nicht in die Schule gehen oder *musstet* ihr nicht in die Schule gehen?
War das für euch eine gute Zeit?
Oder eine schlechte Zeit? – Oder beides?

Beides wollen wir heute vor Gott bringen.
Dabei feiern wir, dass wir jetzt wieder zusammen sind.

Das feiern wir heute im Namen Gottes,
der immer da war,
der immer da ist,
und immer da sein wird.
Amen.

Lied:

Morning has broken (englische Version oder EG 455)

Gebet zu Beginn:

Gott,
danke, dass wir wieder rauskommen;
danke, dass wir uns wiedersehen.
Wir danken dir, Gott, und freuen uns,
dass wir wieder zusammen sind.
Und wir bitten dich: Sei mit uns so wie mit allen Menschen.
Amen.

Lesung:

Der Lesungstext kann im Vorfeld auf verschiedene Personen aufgeteilt werden.

Die Vorgeschlagene Aufteilungen sind mit „(A)“, „(B)“ und „(C)“ markiert.

- (A): Wir hören einen Text. Er steht ganz ähnlich in der Bibel.
Alles, was auf Erden geschieht hat seine Zeit:
(B): Krank sein hat seine Zeit,
(C): gesund sein hat seine Zeit.
(B): Alleinsein hat seine Zeit,
(C): Spielen hat seine Zeit.
(B): Getrennt sein hat seine Zeit,
(C): Zusammen sein hat seine Zeit.
(B): Angst haben hat seine Zeit,
(C): Mut haben hat seine Zeit.
(B): Still sein hat seine Zeit,
(C): Reden hat seine Zeit.
(B): Traurig oder wütend sein hat seine Zeit,
(C): Lachen hat seine Zeit.
(B): Streiten hat seine Zeit,
(C): sich vertragen hat seine Zeit.
(A): Der Mensch hat viele Sorgen,
doch Gott hat alles gut gemacht.
Dafür danken wir Gott.

Ritual zum Erinnern, Klagen, Bitten und Danken:

Materialien: Zettel und Stifte, Teelichter und Streichhölzer, Steine, alternativ gelbe Sonnen oder „Sonnenstrahlen“ oder „Seerosen-Blätter“.

Abfolge des Rituals:

1. Einleitende Worte zum Erinnern / Klagen, Danken und Bitten
2. Die SuS überlegen, was sie beklagen und wofür sie danken und bitten wollen.
3. Die Bitten werden verschriftlicht.
4. In einer oder zwei Runden kommen die SuS und LuL nach vorne. Bei zwei Runden wird in der ersten Runde der Stein abgelegt. In der zweiten Runde werden für den Dank die Teelichter entzündet und die Bitten eingesammelt. Allerdings sind Ablauf und Gestaltung dieser Phase von Raum und Gruppengröße abhängig. So kann das Ritual auch in einer Runde durchgeführt werden.

Anm.: Die Bitten sollten im Nachgang sichtbar gemacht werden, damit die SuS ihre Bitten berücksichtigt wissen. Als Alternative zu den Teelichtern können gelbe Sonnen aus Papier, oder gelbe Papierstreifen als Sonnenstrahlen oder „Seerosen-Blätter“ verwendet werden. Die Formulierungen müssten dann ggf. angepasst werden.

Einleitung zum Ritual

1. Die vergangenen Wochen waren ganz anders.
Wie war das für dich persönlich? Was hast du alles erlebt?
2. Was war alles schwer in dieser Zeit?
Was war schlecht und schlimm?
Was hat dir gar nicht gutgetan?
Nimm den Stein in deine Hand.
Fühl wie schwer der Stein in deiner Hand liegt.
Spüre, wie er deine Hand nach unten zieht.
Was hat dich in der Zeit runtergezogen?
Was war schwer? Was wiegt so schwer, dass du es ablegen möchtest?

Vielleicht gab es auch Zeiten, die du sehr genossen hast und über die du dich gefreut hast?
Was war schön? Was war für dich warm und hell wie ein Licht?
Nimm das Teelicht in deine Hand.
Du kannst gerne deine Augen schließen und dir vorstellen, wie es leuchtet. (Entzünden werden wir es bald).
Stell dir vor, wie es wärmt.
Was hat dir geholfen? Was hat dir gut getan in den letzten Wochen?

Gibt es etwas, worum ihr bitten möchtet?

3. Ihr habt jetzt etwas Zeit, um eure Bitten und Wünsche auf das Blatt zu schreiben.
4. Die organisatorische Gestaltung dieser Phase hängt von den Räumlichkeiten und der Gruppengröße ab.

Nimm jetzt deinen Stein und leg ihn hier ab. (Je nach Gruppengröße könnten die SuS freiwillig aussprechen, was sie ablegen.)

Jetzt nimm das Licht, stell es hier ab und entzünde es. (Je nach Gruppengröße können die SuS freiwillig aussprechen, woran sie bei dem Licht denken.)

Eure Bittzettel legt ihr an diesem Ort ab.

Lied:

Laudato si, EG 515,1-3+6

Fürbitten:

Anm.: Es ist zu entscheiden, wie die Bitten der SuS aufgenommen werden. Diese können verlesen werden. Wird nur eine Auswahl verlesen, können die Fürbitten so beendet werden:

*„Lieber, Gott, wir danken dir, dass du uns hörst.
Wir danken dir, dass du alle Bitten hörst, die aufgeschrieben wurden.
Wir danken dir, dass du auch die Bitten hörst, die wir in uns tragen.
So legen wir all die Bitten in das Gebet, das Jesus uns beigebracht hat: Vater unser...“*

Die aufgeschriebenen Bitten können auch in die Schule zurückgenommen und dort sichtbar gemacht werden.

Guter Gott,
wir bitten darum, dass jetzt wieder bessere Zeiten bevorstehen.
Für uns wie für die Welt.
Wir bitten darum, dass der Neustart in der Schule und in unseren Alltag gelingt.
Gott, wir bitten für die Menschen, die Probleme, Verluste und Sorgen aus der Corona-Zeit davontragen.
Wir bitten für die Menschen, denen ein naher Mensch verstorben ist.

Lieber Gott, wir danken dir, dass unsere Bitten bei dir gut aufgehoben sind.

Wir danken dir, dass du uns hörst, auch wenn wir die Bitten in uns tragen.

All die Bitten legen wir in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:

Vaterunser

Segen

In allen Zeiten gibt Gott uns seinen Segen.
Der Segen von Gott schenkt Frieden und Heil.
Zu jeder Zeit macht der Segen von Gott unsere Herzen froh.

Unsere Zeit liegt in den Händen von Gott.
In guten und in schlechten Zeiten sagt Gott zu uns:
ICH BIN DA.
Amen.

Musik:

Gut, dass wir einander haben,
Manfred Siebald EG plus 78

An der Erstellung der Materialien mitgewirkt haben:
Susanne Gärtner, Julia Gerth, Nadine Hofmann-Driesch,
Peter Kristen, Birgitt Neukirch, Gerhard Neumann und
Beate Wiegand (alle RPI der EKKW und der EKHN)

Impressum

Herausgeber: Hrsg.v. Religionspädagogischen Institut der EKKW und der EKHN
Rudolf-Bultmann-Straße 4, 35039 Marburg
Layout: Ralf Kopp, Darmstadt · www.ralfkopp.biz
Eigendruck
v.i.S.d.P.: Uwe Martini, Direktor